

6 Tle. *O*<sup>2</sup>-Methyl-*O*<sup>4</sup>-benzyl-resorcylaldehyd (A) + 2 Tle. *O*<sup>4</sup>-Methyl-*O*<sup>2</sup>-benzyl-resorcylaldehyd (B) zeigten als oberen Erstarrungspunkt: 79.0° und als Eutektikum: 43.8°. 6 Tle. A + 4 Tle. B: 69.5° und 43.7°. 6 Tle. A + 6 Tle. B: 59.0° und 43.7°.

Eine Mischung von 5 Tln. des aus dem Äther erhaltenen Aldehydgemenges mit 1 Tl. B ergab als oberen Erstarrungspunkt: 50.5°.

Nach der Kurve bestand das Gemisch der Aldehyde aus dem Resorcin-methylbenzyläther aus 51 % *O*<sup>4</sup>-Methyl-*O*<sup>2</sup>-benzyl-resorcylaldehyd und 49 % *O*<sup>2</sup>-Methyl-*O*<sup>4</sup>-benzyl-resorcylaldehyd.

### 311. Erwin Ott und Heinrich Finken: Berichtigung.

(Eingegangen am 1. August 1925.)

Bei der Weiteruntersuchung des vor 3 Jahren beschriebenen Dibrommalonitrils<sup>1)</sup> fiel uns die ganz außerordentliche Leichtigkeit auf, mit der dieses Nitril unter Aufnahme von 1 Mol. Wasser in Dibromcyanacetamid übergeführt werden kann. Schüttelt man das im Vakuum destillierte Nitril mit verdünnter Sodalösung in der Kälte, so erstarrt es nach kurzer Zeit völlig unter Übergang in das Dibromcyanacetamid, dessen Schmelzpunkt wir bei 123–124° fanden, also etwas höher als Hesse angibt, der es durch Bromierung von Cyanacetamid erhielt<sup>2)</sup>. Es erweist sich durch Mischprobe als identisch mit dem krystallinischen Nebenprodukt, das man bei der Bromierung des Malonitrils in wäßriger Lösung in kleinen Mengen erhält, und das von Hesse für das Dinitril selbst gehalten wurde, während es in der letzten Mitteilung irrtümlicherweise als Dibrombernsteinsäurenitril formuliert worden war, obwohl der festgestellte Kohlenstoff-Gehalt gar nicht damit übereinstimmte. Diese Unstimmigkeit fällt nunmehr hinweg, indem die damalige Gesamtanalyse mit der Formel des Dibromcyanacetamids völlig im Einklang steht. Dasselbe gilt für das bei der Chlorierung des Malonitrils entstehende Nebenprodukt vom Schmp. 91°, das in entsprechender Weise als Dichlorcyanacetamid zu formulieren ist. Bei der Verseifung durch Bromwasserstoffsäure im Rohr bei 100° liefert das Dibromcyanacetamid unter Kohlensäure-Abspaltung reines Dibromacetanitril, womit die entgegenstehende Angabe von H. Schlikker berichtigt wird.

<sup>1)</sup> E. Ott und B. Löpmann, B. 55, 1256 [1922].

<sup>2)</sup> B. C. Hesse, Am. 18, 725 [1896].